

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 108. 32. Jahrgang.

Abonnementpreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 11. Septbr. 1880.

Winnenden.

Feuerwehr.



Am nächsten Donnerstag den 16. d. hat die Steiger- und Rettungsmannschaft auszuruken, Nachmittags 4 Uhr. Sammelplatz Marktplatz.

Es wird mit dem Ausruken zugleich die Wahl der beiden Zugführer, der Obleute, sowie deren Ersatzleute vorgenommen.

Ebenso haben die Austretenden ihre Ausrüstung in gutem Zustand abzugeben, während die Neueintretenden solche in Empfang nehmen können.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet, indem es ja im Interesse eines jeden Einzelnen, sowie der ganzen Sache liegt.

Das Commando.

Winnenden.

Feuerwehr.

Am Freitag den 17. d. von Nachmittags 4 bis 8 Uhr findet die Wahl des Verwaltungsraths statt, welcher von der ganzen Mannschaft durch schriftlich geheime Abstimmung gewählt wird. Stimmzettel hiezu sind von heute an auf dem Wachtzimmer aufgelegt und können solche dort abgeholt werden.

Der Verwaltungsrath.

Winnenden.

Feuerwehr.

Der bisherige und jetzt austretende Verwaltungsrath besteht aus nachfolgenden Mitgliedern:

- C. Beiz,
- Gmth. Dobler,
- " Glez,
- " Binz,
- Fried. Niedaich,
- Wilh. Groß,
- Frd. Mast,
- Wilh. Holzwarth,
- Badwirth Bühler,
- Gerber Ziegler.

Müller Alfalk Wittwe verkauft nächsten Montag den 13. Sept. Nachmittags 5 Uhr 9 Stück stärkere, noch im Boden befindliche Bäume an der Straße nach Leutenbach gegen baare Bezahlung.

Winnenden.

Pförcch-Verkauf.



Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathhause der Pförcch im Aufstreich verkauft. Stadtpflege.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Obstmarkt.

Wir suchen 600 Centner gutes Mostobst (Aepfel) zu kaufen und bitten, uns entsprechende Anträge machen zu wollen.

Dasselbe wäre franco Winnenthal oder Station Winnenden zu liefern und könnte in jedem beliebigen Quantum angenommen werden.

K. Dekon.-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Am nächsten Donnerstag den 16. ds. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft: eine schöne Standuhr.

Zahlung baar.

Gerichtsvollzieher
Beiz.



In Winnenden in beiden Apotheken.
In Waiblingen bei C. F. Buch.

Untertürkheim.

Marktstände-Verpachtung.

Nachdem die Pachtzeit im letzten Frühjahr abgelaufen ist, so findet am Mittwoch den 15. d. M. von Morgens 9 Uhr an, eine neue Verpachtung sämtlicher Marktstände auch der für Kübler mit Ausnahme der für Schuhmacher statt, wogegen Letztere am Donnerstag den 16. Morgens 7 Uhr verpachtet werden.

Den 3. Septbr. 1880.

Gemeindepflege.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 16. Septbr. von Morgens 8 Uhr an wird bei Gastwirth Herrmann gegen gleich baare Bezahlung verkauft: Küchengeräthschaften, holzenes Billard, Tafeln, Schranken, Stuhl, Pfeiler-Comod, polirter Kasten, Theetisch,



Sopha, 2 polirte französische Bettladen mit Röst, polirtes Kinderbettlädle, alles noch neu, 1 Faß 235 Lit., 1 dto. 116 Lit. haltend, etwa 200 Liter 1878ger Wein, Hirschgeweih, Spiegel, Portrait, Kinderwägel, Brennholz und allerlei Hausrath.

Pappelstämme oder Bretter sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bordeaux-Wein-Empfehlung!

Durch Uebernahme einer Agentur der renomirten Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde: habe ich mich auf Ansuchen der letzten Weinjahre veranlaßt gesehen, Probeweine zu beziehen: Derselbe eignet sich vermöge seiner Farbe, als auch seiner Qualität, bestens zur Veredlung unserer letzten Jahrgänge und lade aus diesem Grunde, die verehrten Gast-Wirthe wie Private ergebenst ein; bei Bedarf: diese Qualität zu prüfen und bin gerne bereit jede weitere Auskunft darüber zu geben.

Bei Bedarf von ganzen Originalfassern à 225 Liter stehen Preiscurante zu Diensten.

Anschaffung kleinerer Quantitäten übernehme selbst: um rechtzeitige Aufgabe der Aufträge bitte beßhalb, weil es ca. 3-4 Wochen dauert, bis der Wein ankommt: reele und prompte Bedienung, wie billigste Preise, bei garantirt reiner, ächter Qualität, sichere jedem Abnehmer zu und sehr recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Achtungsvollst zeichne

Fr. Oesterlin, Conditor.

Weiler z. Stein.
Kirchweih.

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Sept., ist zur Erinnerung an die hiesige Kirchweih anzutreffen: alle Sorten Kuchen, Gans-Biertel, reelle Weine, gutes Lagerbier, wozu ergebenst einladet



Chr. Holzwarth, z. Halde.

Winnenden.

In den nächsten Tagen trifft
**Ia. Gas-Coaks
und Rußkohlen**
ein, und nehme Bestellungen entgegen unter Zusicherung reeller Bedienung.
A. Gross, Hafner.

Winnenden.

Für kommende Saison erlaube ich mir mein großes Lager in

Defen

als: Regulir, neueste Modelle, Mack'sche, Cremitage, Americaner, Saul, Bott-Defen, sowie in

Kochgeschirren

aus rohem und emailirt Gußeisen, verzinkt und emailirt Eisenblech, Herdplatten, Kaminreinigungsgestelle u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere bei solider Waare die billigsten Preise zu.

G. Häufermann.

Winnenden.
Sonntag den 12. September Abends 8 Uhr
im Gasthof zur Krone

Zither-Concert

gegeben von dem Zithervirtuosen und Zitherlehrer **Sturm** aus **Cannstatt** unter Mitwirkung des Hrn. **Fig**, Schüler des Hrn. Sturm. Auftreten der Frä. **Fischer** Opernsängerin aus **Mannheim**.

PROGRAMM.

- I.
- 1) **Senner-Gruss**, Festmarsch . . . Hamm.
2 Zithern.
 - 2) **Im Kastanienhain**, italienisches Duett Schnabel.
2 Zithern.
 - 3) **Arie aus'n letzten Fensterl.** . . . Lachner.
Für Sopran und Zither.
 - 4) **Grosses Potpourri** . . . Sturm.
1 Zither, Herr Sturm.
- II.
- 1) **Dresdener Gemüths-Walzer** . . . Gutmann.
2 Zithern.
 - 2) **Wie schön bist Du**, Lied . . . Weidt.
Für Sopran und Zither.
 - 3) **Rotthaler Volksmelodien** . . . Steiner.
2 Zithern.
- III.
- 1) **Schlaf wohl mein gutes Kind**, Lied
ohne Worte . . . Hellige.
2 Zithern.
 - 2) **Gute Nacht du mein herziges Kind** . . . Abt.
Für Sopran und Zither.
 - 3) **Gamsenjäger-Marsch** . . . Sturm.
2 Zithern.

Entrée 50 Pfg.

Winnenden.

Ein Baumgut im Schenkenberg mit 6 schönen Eukalyptusbäumen ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Maler Schweizers Wittwe verkauft schöne Zwetschgen jeden Tag frisch vom Baum.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
und **Iman. Scheffel** in Waiblingen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 9. September 1880.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Säcke —	Str. 648	Säcke —	4915 51
Haber.	Säcke —	Str. 217	Säcke —	1153 19

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge-ftiegen	Ge-fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Str.	—	—	11	15	—	—	6	—	—	—
Dinkel " "	7	83	7	58	7	42	1	—	—	—
Haber " "	5	50	5	29	5	15	—	39	—	—
Gemischt " "	—	—	8	20	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Witzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	60	1	50	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	96	—	90	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nicht nur in Pausch und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.
4 Pfd. schm. Brod 46 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.

Hie gut Württemberg allweg!!!

Die

Württembergische Landeszeitung

ladet zu gest. Abonnement auf das am 1. Oktober beginnende IV. Quartal höchlichst ein.

Ueber 600 neue Abonnenten

sind im laufenden Sommer-Quartal eingetreten, was gewiß jede weitere Anpreisung überflüssig macht. — Außer der

allgemein beliebten und gern gelesenen Sonntagsbeilage

„Stuttgarter Museum“

erscheint von jetzt ab die

illustrierte, humoristisch-satirische Donnerstagsbeilage

„Der Vetter aus Schwaben“

redigirt von **Paul Moser**, unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender schwäbischer Humoristen. Beiträge werden sehr gut honorirt.

Kapitalisten

erhalten in **finanziellen Angelegenheiten** jeder Art **Rath und Auskunft** aus bestinformirten Quellen. Lose werden für Abonnenten **gratis** nachgesehen.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern der Standesämter in sorgfältigster Zusammenstellung werden **sämmtliche Familienanzeigen** des **Schwäbischen Merkur** (Verlobungen, Verheirathungen, Geburten, Todesfälle) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniß unserer Leser gebracht.

Man abonniert bei allen Poststellen um **1 M. 95 J. pro Quartal** (excl. Postzuschlag). Nur bei sofortiger Bestellung kann für Lieferung **sämmtlicher Nummern** garantirt werden.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft nächsten Donnerstag Vormittags 10 Uhr 2 noch in gutem Zustand befindliche

Oefen

im öffentlichen Aufstreich.

A. Groß, Hafner.

Die wärmere Jahreszeit,

obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse namentlich auf die kranke Lunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten **heinschen Traubenbrusthonig** von **W. P. Bickenheimer** in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Plage bei Herrn **Fr. Schmid**, Apotheker.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 8. Sept. Der Besuch des Ministees von Haymerle bei Fürst Bismarck kann als Austausch freundschaftlicher Versicherungen charakterisirt werden. Besonders flagrante Fragen lagen nicht zu Grunde. Auch nehmen die orientalischen Fragen anscheinend zur Zeit eine ruhigere, von drängenden Inzidenzfällen freiere Entwicklung als bisher.

Leipzig, 7. Sept. Nachträglich verlautet, daß am Sedantage sozialistische Schriften ausgestreut worden sind. So macht der Stadtrath in Krimmitschau bekannt daß am Morgen des 3. Sept. dasselbst dervartige Schriften mit dem Titel „Hoch lebe die Revolution!“ vielfach aufgefunden worden sind, und ein gleiches wie aus Meerane gemeldet, wo Schriften mit dem Titel „Nieder mit den Schmarozern,“ in Couverts verpackt, in viele Häuser geworfen waren.

London, 8. Sept. In dem Kohlenbergwerk Seaham unweit Durham fand heute Vormittag eine Explosion schlagender Wetter statt. Zur Zeit der Explosion befanden sich 180 Bergleute in der Grube, von denen die Mehrzahl umgekommen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Sept. Gestern Nachmittag gegen zwei Uhr fanden Vorübergehende den ca. 42 Jahre alten verwittweten Goldarbeiter Hein-

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Ziehung Mitte Dezember 1880.

Loose à Mk. 1.

Schramberger

Gewerbeausstellungs-Loose à Mk. 1.

Ziehung am 31. Oktober 1880.

Spaichinger

Gewerbeausstellungs-Loose à Mk. 1.

Ziehung im Oktober 1880.

sind zu haben bei

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Ein braves, williges Mädchen wird gesucht in ein Pfarrhaus in der Nähe von Ulm. Nähere Auskunft ertheilt

Ferdinand Fritsch,
Dreher und Schirmmacher.

Winnenden.

Nächster Tage trifft ächter

prima Burgauer Stichtorf

sowie prima

Gascoaks & Nuskohlen

ein, Bestellungen nimmt entgegen, und sichert reelle Bedienung zu.

G. Eppinger.

Winnenden.

Eine Parthie Spreuer

verkauft

Bäcker Lauer.

Zimmer fiedel!

Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voll Vergnügen;
Bis elf Uhr Abends können wir
Noch unser Gläschen gutes Bier
Von zarten Händen kriegen.

Heut waren wir im grünen Baum
Zum Löwen geht es morgen;
Man steckt ein Butterbrod sich ein
Und läßt für Bier und Branntwein
Den Herrn Bierbrauer sorgen!

Und will der Rock in Trümmer geh'n
Und kriegt die Hofe Nisse,
Dann geht's zum Kleidermagazin,
Wo jezt zum Ausverkauf steht,
Trotz Schutzoll Hindernisse:

Complete Anzüge in neuester Facon
Hosen Westen und Röcke

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Breitenbach.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft u. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Fürs Herz.

Die höchste Wissenschaft
Ist: Gott und Jesum kennen;
Sie lehrt uns Gott den Herrn
In Christo Vater nennen.

rich N. aus Pforzheim links von der neuen Weinsteige am Waldebrande erhängt und zwar in einer Lage, daß man zuerst glaubte, er stehe mit den Füßen auf dem Boden. Als Motiv wird Arbeitslosigkeit angegeben.

In **Esslingen** wurde gestern das erste Mostobst auf dem Bahnhof zum Verkauf ausgeben; es kommt aus Hessen, verlangter Preis 5 M. 20 Pf. pro Zentner.

In **Geislingen** unweit Ludwigsburg brannte gestern Vormittag die Scheuer des Bauern Groß bis auf den Grund sammt dem zu 1600 M. versicherten Ernteergebniß nieder. Das angebaute Wohnhaus konnte durch die rasch geleistete Hilfe der aus der Umgegend herbeigeeilten Feuerwehren gerettet werden.

Altenstaig, 13. August. Wie nicht anders erwartet werden konnte, theilte den Genuß eines hier seltenen Zither-Concerts, wie solches gestern Abend im Gasthof zum „grünen Baum“ stattfand, eine zahlreiche Zuhörerschaft. Sämmtliche Stücke des Programms wurden gut gespielt und machte Herrn Sturm seiner Meisterschaft alle Ehre. Gefühlvoll, wie es dem Zitherlehrer eigen, entlockte er seinem Instrument die anmuthigen Töne ohne die geringste Vibration. Sehr gut gespielt wurde von Herrn Sturm der „Schweizermarsch“. „Der Semmerin Heimkehr,“ von Herrn Sturm und wurde mit Beifall aufgenommen, und im-

ponirten namentlich am Schluß die Glockentöne, welche sehr richtig gegeben wurden. Der „Marien Loastwalzer“, welcher etwas komplizirt ist, war schwer aufzufassen. Das „Potpourri“ von Herrn Sturm erntete Beifall. Von den Herren Sturm, Beerl und Schönhut stimmig gespielt wurde der „Schweizer Defilirmarsch“; die beiden letzten Herren legten hierbei das Zeugniß guter Schulung ab und es fand das Stück lebhaften Beifall. Unter den 2 Liedern von Abt wurde „Die Abendglocke“ gut aufgenommen. Zum Schluß gab Herr Sturm noch ein Stück „Der Hirtengesang“ zum Besten, durch dessen eigenthümliche und dennoch präzise Ausführung er dem Concert einen würdigen Abschluß zu geben verstand. In dem Bewußtsein, einen gemüthlichen Abend gehabt zu haben, begab man sich erst nach 11 Uhr nach Hause.

Verschiedenes.

Eine Windhose. Aus Zekaterinoslaw wird dem Golos geschrieben, daß kürzlich eine Windhose in dem Lager des 113. Infanterie-Regiments Simferopol die kolossalsten Verwüstungen anrichtete. Die Zelte der Offiziere und Soldaten wurden fortgeweht, von den Baracken, in denen sich die Küchen, Kammern etc. des Regiments befanden, die Dächer abgerissen und nebst anderen Gegenständen eine weite Strecke mit fortgetragen. Verschiedene mehr oder weniger schwere Verwundungen kamen vor. Vier Untermilitärs trugen an den Armen und den Füßen derartig schwere Verletzungen davon, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Ein romantisches Duell. Wie der Siebenbürger „Memere“ erzählt, finden sich in Schäßburg alljährlich — seit wie viel Jahren wird jedoch nicht gesagt — am 25. August zwei Todfeinde, die Herren Gy. G. und Fr. Schw., ein, um sich immer wieder von Neuem im Duell miteinander zu messen. Bisher sind beide Theile ziemlich glücklich mit einer leichten Verwundung, die bald der Eine, bald der Andere davontrug, durchgekommen. Diesmal hat jedoch die Sache einen ernsteren Ausgang gehabt. Es wurde geschossen; Sch. schoß gegen die Verabredung zuerst, traf aber nicht. Hierauf nahm G., der nicht mit den Wimpern gezuckt hatte, als die Kugel an seinem Ohr vorüberpfliff, seinen Gegner gemächlich aufs Korn und schoß ihn durch die Brust. Der schwerverwundete wurde unverweilt nach Pest spedirt und befindet sich in einem Zustande, daß der Gewährsman des „Memere“ die Vermuthung riskiren zu können meint, Sch. werde sich schwerlich je wieder an einem 25. August in Schäßburg einfänden, um den Tanz von vorne zu beginnen.

Scheintod. In der Nähe von Christiania hat sich der Fall eines Erwachens vom Scheintode zugetragen. Nach Mittheilung des „Morgenbladet“ erkrankte vor einigen Wochen der Hofbesitzer Lars Anfindsen Haug in Sogudal. Nachdem er zwei Tage das Bett gehütet, starb er eines ruhigen, stillen Todes. Am demselben Tage legte man die Leiche in den Sarg und stellte denselben, ohne den Deckel aufzulegen, in eine Scheune, wo er bis zur Bestattung stehen bleiben sollte. Als es Abend wurde, hat die Frau des Verstorbenen ihr ältestes Kind, ein Mädchen von zehn Jahren, einige Hobelspäne aus der bezeichneten Scheune zu holen. Das Mädchen warf bei ihrem Eintreten in die Scheune einen ängstlichen Blick nach der Ecke hin, wo der Sarg stand. Sie raffte schnell den Arm voll Späne zusammen und wollte nun die Scheune verlassen, als sie ihren Namen mit leiser Stimme nennen hörte. In wilder Hast stoh sie hinüber zum Wohnungshause. „Der Vater steht wieder auf!“ rief sie zur Stubenthür hinein und sank auf den nächsten Stuhl nieder. Wenige Minuten nachher sah man die vermeintliche Leiche über den Hof daher schreiten. Der Mann erzählte später, wie er sich gewundert habe, in einem Sarge liegend zu erwachen. Ihm schein es nur, als hätte er ein kleines Schläfchen gehalten. Er ist jetzt frisch und gesund und wirthschaftet ruhig weiter.

Feuilleton.

Die Nebenbuhler.

(Novelle aus dem 16. Jahrhundert. Frei nach dem Englischen.)

(Fortsetzung.)

Die junge Frau fuhr mit der Hand nach der brennenden Stirne, als bemühe sie sich, auf die furchtbare Mittheilung Marc Grillon's eine Antwort zu finden; sie sah ein, daß seiner Ueberzeugung nichts entgegen zu setzen sei. Ihr Entschluß war indessen schnell gefaßt, und mit einer Festigkeit, welche man von ihrem sanften Charakter kaum vermuthen konnte, erwiderte sie:

„Marc Grillon, was Ihr mir so eben entdeckt habt, war mir kein Geheimniß; ich wußte es längst; wie und auf welche Weise ich es erfahren habe, kann Euch nicht kümmern. Ihr habt durch die Wiederholung des längst Vergangenen mein Herz gefoltert und zerissen, doch ich vergehe Euch, denn Eure Absicht war ohne Zweifel gut. Ihr wolltet mir, trotz der Kränkung, welche Euch durch mich widerfuhr, einen Beweis Eurer unbergänglichen Neigung und

Freundschaft geben. Doch, sind Eure Gefühle rein und aufrichtig, so schwört mir, Marc, bei Allem, was Euch heilig ist im Himmel und auf Erden, bei dem Gott, an den wir Alle glauben, und der jetzt jedes unserer Worte hört, daß Ihr gegen Niemanden, wer es auch sei, den Inhalt unserer Unterredung von diesem Abend wiederholen wollt.“

Marc Grillon erhob sich überrascht von seinem Sig. „Heiliges Blut Gottes!“ rief er, und schlug erstaunt die Hände zusammen; „So liebst Du diesen Mann noch immer?“

„Ich liebe und verehere ihn von ganzer Seele,“ antwortete Maria mit Festigkeit; „sein Leben ist mein Leben, und wenn Du auch kein Mitleid mit ihm hast, so verlasse es wenigstens mir nicht.“

Bei diesen Worten warf sie sich flehend vor mich nieder, und fuhr mit ihrer sanften rührenden Stimme fort: „Habe Mitleid mit mir und meinem armen Kinde. Glaubst Du, daß ich das Leben noch ertragen könnte, wenn der Vater meines Arvods als Räuber oder Mörder erklärt würde. O schon die Ehre meiner Familie, welche zehn Generationen sich rein und fledenlos erhalten hat; laßt meinen Sohn nicht ein mit Schande gebrandmarktes Erbe antreten. Nein, Marc, Ihr werdet nicht so grausam sein, seinen Vater als einen Verbrecher anzuzeigen. Schwört es mir, daß Ihr dieses Geheimniß für immer in Eurer Brust verschließen und es einst mit zu Grabe nehmen wollt.“

Marc Grillon, halb ergriffen, halb trozig, hob die junge Frau vom Boden auf. In diesem Augenblick schlug die Glocke auf Notre-Dame die Mitternachtsstunde.

„Schwöre,“ rief Maria verzweifelnd, „schwöre, daß Du verschwiegen sein willst.“

„Ich schwöre!“ sagte Marc Grillon, und setzte sich wieder ruhig an seinen Platz. „Du weißt, Maria, mein Wort ist mir heilig, und es sei ferne von mir, Deinen Namen brandmarken zu wollen.“

Maria blidte ihn zweifelhaft an.

„Der Barbier Landré ist todt,“ fuhr Marc fort; „er ist todt für die übrige Welt, und Du bist die Gattin Paul Baretin's; ich fordere Jeden heraus auf Tod und Leben, der es anders behaupten will. Dein Name soll und muß rein und fledenlos bleiben, Maria, denn Deine Ehre ist mir so theuer als die meinige. Ich bin von guter Familie, und darf daher wohl die Wittwe des Paul Baretin zu meiner Gattin erwählen, aber nicht diejenige des Barbiers Landré, der am Galgen gehangen.“

„Die Wittwe?!“ rief Maria erschrocken. „So habt ihr mir noch nicht Alles entdeckt? Ist mein Gatte todt?“

Ein lautes Pochen an der Hausthüre unterbrach die Antwort Marc Grillon's.

Maria stürzte zum Zimmer hinaus und rief: „Er ist es! es ist Paul! Gott sei gedankt!“

Marc Grillon sah sie mit finstern Blick durch die Thüre verschwinden; er erhob sich, warf seinen Mantel über die Schultern, ergriff das Buch, welches Maria vor seinem Eintritt in Händen gehabt hatte, und nachdem er sich flüchtig von dessen Inhalt überzeugt hatte, verbarg er es schnell in einer Tasche seines Collets. Mit hämischem Lächeln musterte er den Crebenztiß, und murmelte leise vor sich hin: „Du sollst kein Fleisch genießen, weder am Freitag noch am Sonnabend. — Glück zu! Paul Baretin! Du bist doppelt in meiner Gewalt, Räuber und Keger, die langsam hinsiechende Rache hat Dich bereits ereilt, und die reizende Maria, die Du mir freventlich geraubt, wird endlich mein.“

Nach diesen Worten verließ Grillon das Zimmer und stürmte über die Hausflur, an Paul Baretin vorüber, durch die Hausthüre. Baretin fand seine Gattin einige Schritte vom Eingang bewußtlos am Boden liegen.

2.

Am andern Morgen in früher Stunde ritt Marc Grillon nach Chantilly. Zu jener Zeit führte die Straße von Senlis nach jenem Dorfe größtentheils durch Waldungen; an mehreren Stellen wurde der enge Weg von Morast und Waldbächen durchschnitten, an andern wand sich der Weg durch wilden Gestrüpp und Gebüsch und durch hoch emporgeschossenes Gras. Marc Grillon konnte der ihm entgegen tretenden Hindernisse wegen nur langsam vorankommen, und stieß öfter unwillig seinem Ros die Sporen in die Weichen, um schneller aus den Waldungen zu kommen. Die Sonne stand schon hoch am Himmel und der Mittag war nicht mehr ferne. Als eifriger Katholik gedachte er noch an diesem Morgen des heiligen Osterfestes der Messe in Chantilly beiwohnen zu können, und suchte mit ängstlicher Hast alle Schwierigkeiten des Weges zu überwinden. Plötzlich jedoch traten alle seine religiösen Bedenlichkeiten in den Hintergrund, und ein Ereigniß besonderer Art nahm seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

Ein feierlicher Chorgesang männlicher und weiblicher Stimmen erhob sich, von dem Echo weit hin durch den Wald getragen. Es war ein Gesang zum Preis und Dank des erstandenen Erlösers.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben: Adolf Edelmann, led. Ktolograph, 20 J., Lungenleiden, (Stuttgart.) Lorenz Dippon (Waiblingen.) Gottfried Friedrich Seeger, Buchbinder, 83 J., (Waiblingen.) Joh. Weisler, Bürstenfabrikant und Gastgeber zu den Haasen, 59 J., (Leutkirch.) Christoph Simendinger, 27 J., (Thalsteinlingen.)